

Die wichtigsten Kommaeregeln

1. Das Komma steht zwischen Aufzählungen gleichartiger Satzglieder.
Beispiel: *Meine Freundin ist ein hübsches, schlankes, intelligentes Mädchen.*
2. Das Komma steht vor entgegengesetzten Konjunktionen: *aber, sondern, allein, doch, jedoch, vielmehr.*
Beispiel: *Mein Dozent ist ein anregender, aber auch strenger Mensch.*
3. Erweiterte Infinitive grenzt man durch Komma ab. Dies sind Infinitiv-Konstruktionen, die durch *um, ohne, statt, anstatt, außer, als* eingeleitet werden.
Beispiel: *Er fuhr den Rechner hoch, **um** noch schnell neue Mails **zu lesen**.
Ihr fiel nichts Besseres ein, **als** den Text noch einmal **zu schreiben**.*
4. Das Komma trennt Hauptsatz und Nebensatz von einander ab, zum Beispiel den häufig vorkommenden Relativsatz.
Beispiel: *Der Dozent, **der** mir die Kommaeregeln erklärte, wirkte sehr engagiert.
Der Dozent, **von dem** ich die Kommaeregeln erklärt bekam, wirkte sehr engagiert.*
5. Das Komma schließt Appositionen (beschreibende Attribute) ein.
Beispiel: *Frau Heinzemann, die Dekanatsassistentin, ist immer bestens informiert.*
6. Das Komma schließt Erläuterungen ein, die durch *d.h., nämlich, z.B., wie, und zwar* eingeleitet werden.
Beispiel: *Bestimmte Themen, z.B. Informationsarchitektur und Nutzerlenkung, interessieren uns besonders.*
7. In Satzreihen werden Hauptsätze durch Kommata getrennt.
Beispiel: *Die Website wird konzipiert, sie wird gestaltet, sie wird programmiert und schließlich gelauncht. (Die Konjunktion *und* ersetzt das Komma.)*
8. Das Komma steht vor Satzteilen, die durch reihende Konjunktionen in der Art einer Aufzählung verbunden sind: *nicht nur – sondern auch, bald – bald, einerseits – andererseits, teils – teils.*
Beispiel: *Medien haben nicht nur die Funktion der Informationsvermittlung, sondern auch die der Unterhaltung.*